



E-BOOK

Schwierige Kinder fördern und integrieren

Handlungsmöglichkeiten zur Stärkung
der sozial-emotionalen, kognitiven und
kommunikativen Kompetenz

**Bodo Hartke / Yvonne Blumenthal /
Oliver Carnein / Robert Vrbán**

Schwierige Kinder fördern und integrieren

**Handlungsmöglichkeiten zur Stärkung
der sozial-emotionalen, kognitiven und
kommunikativen Kompetenz**

Die Autoren

Bodo Hartke war viele Jahre Lehrer an Grund-, Sonder- und Heimschulen. Über 30 Jahre lehrte er an Universitäten zu Themen wie emotional-soziale Entwicklungs- und Verhaltensstörungen, sonderpädagogische Diagnostik und Entwicklungsförderung, schulische Prävention und Inklusion, zuletzt an der Universität Rostock. Gegenwärtig arbeitet er als Publizist, Fortbildner sowie als Berater und Trainer (Schwerpunkte: Pädagogische Gesprächsführung, Kooperative Beratung, Lehrerverhalten).

Yvonne Blumenthal ist seit 2007 Mitarbeiterin an der Universität Rostock. Sie ist Sonderpädagogin mit Berufserfahrungen in Förder- und allgemeinbildenden Schulen in den Fachrichtungen Lernbehinderten- und Verhaltensgestörtenpädagogik. 2011 promovierte sie zum Thema Schulleistungsprognosen im frühen Grundschulalter. In verschiedenen Forschungsprojekten führt sie Lehrerfortbildungen zu Fragen der Diagnostik und Förderung im Bereich Lernen und Verhalten durch.

Oliver Carnein arbeitet seit 2002 als Sonderpädagoge im gemeinsamen Unterricht an einer Rostocker Gesamtschule vor allem im Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung. Außerdem lehrt er seit 2012 als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Rostock im Modul Lehrertraining und Beratung und ist als ETEP-Lehrertrainer tätig.

Robert Vrbán hat ein Sonderpädagogikstudium in den Fachrichtungen Lernbehinderten- und Verhaltensgestörtenpädagogik in Kiel sowie ein Referendariat in Schleswig-Holstein absolviert. Nach der Arbeit als Lehrer an einer Förderschule und seiner Promotion arbeitete er zunächst wieder an einer Schule für Erziehungshilfe. Seit 2009 lehrt er an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg am Institut für Sonderpädagogik.

© 2022 PERSEN Verlag, Hamburg

AAP Lehrerwelt GmbH
Veritaskai 3
21079 Hamburg
Telefon: +49 (0) 40325083-040
E-Mail: info@lehrerwelt.de
Geschäftsführung: Christian Glaser
USt-ID: DE 173 77 61 42
Register: AG Hamburg HRB/126335
Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Die Erwerbenden einer Einzellizenz des Werkes sind berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den Einsatz im eigenen Präsenz- wie auch dem Distanzunterricht zu nutzen. Produkte, die aufgrund ihres Bestimmungszweckes zur Vervielfältigung und Weitergabe zu Unterrichtszwecken gedacht sind (insbesondere Kopiervorlagen und Arbeitsblätter), dürfen zu Unterrichtszwecken vervielfältigt und weitergegeben werden.

Die Nutzung ist nur für den genannten Zweck gestattet, nicht jedoch für einen schulweiten Einsatz und Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte einschließlich weiterer Lehrkräfte, für die Veröffentlichung im Internet oder in (Schul-)Intranets oder einen weiteren kommerziellen Gebrauch. Mit dem Kauf einer Schullizenz ist die Schule berechtigt, die Inhalte durch alle Lehrkräfte des Kollegiums der erwerbenden Schule sowie durch die Schülerinnen und Schüler der Schule und deren Eltern zu nutzen.

Nicht erlaubt ist die Weiterleitung der Inhalte an Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler, Eltern, andere Personen, soziale Netzwerke, Downloaddienste oder Ähnliches außerhalb der eigenen Schule.

Eine über den genannten Zweck hinausgehende Nutzung bedarf in jedem Fall der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlags.

Sind Internetadressen in diesem Werk angegeben, wurden diese vom Verlag sorgfältig geprüft. Da wir auf die externen Seiten weder inhaltliche noch gestalterische Einflussmöglichkeiten haben, können wir nicht garantieren, dass die Inhalte zu einem späteren Zeitpunkt noch dieselben sind wie zum Zeitpunkt der Drucklegung.

Der PERSEN Verlag übernimmt deshalb keine Gewähr für die Aktualität und den Inhalt dieser Internetseiten oder solcher, die mit ihnen verlinkt sind, und schließt jegliche Haftung aus.

Wir verwenden in unseren Werken eine genderneutrale Sprache. Wenn keine neutrale Formulierung möglich ist, nennen wir die weibliche und die männliche Form. In Fällen, in denen wir aufgrund einer besseren Lesbarkeit nur ein Geschlecht nennen können, achten wir darauf, den unterschiedlichen Geschlechtsidentitäten gleichermaßen gerecht zu werden.

Autorschaft:	Bodo Hartke, Yvonne Blumenthal, Oliver Carnein, Robert Vrbán
Covergestaltung:	TSA&B Werbeagentur GmbH, Hamburg
Coverfoto:	Junge mit Idee © contrastwerkstatt (Fotolia.com); Mädchen vor Tafel mit Muskeln © Robert Kneschke (AdobeStock); Kinderhände © Robert Kneschke (AdobeStock)
Illustrationen:	Corina Beurenmeister, Michael Bleyenbergh (aus: Marx, E. / Klauer, K.J.: Keiner ist so schlau wie ich I. Ein Förderprogramm für Kinder ab vier Jahren © Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2007/2010), Yvonne Blumenthal, Elisa Bödecker, Julia Flasche, Hendrik Kranenberg, Katharina Reichert-Scarborough
Satz:	Satzpunkt Ursula Ewert GmbH, Bayreuth

ISBN: 978-3-403-50719-2
www.persen.de

Inhaltsverzeichnis

Einführung – Worum es in diesem Buch geht!	7
1 Planungshilfe I: Einschätzungs- und Planungsbögen – Erweiterte Version	
1.1 Anwendungshinweise zur Planungshilfe I	11
1.2 Einschätzungs- und Planungsbögen	12
1.3 Feststellung des Problembereichs im <i>Verhalten</i> – Auswertungshilfe SEVE – Teil 1	17
1.4 Feststellung des Problembereichs in der <i>Entwicklung</i> – Auswertungshilfe SEVE – Teil 2	21
2 Grundlagen der Förderung von Entwicklung	
2.1 Auseinandersetzung mit Komplexität	27
2.2 Classroom-Management (mit Checkliste zur Selbstüberprüfung)	29
2.3 Bindungsmusterspezifische Feinfühligkeit und Förderung – Praktische Implikationen der Bindungsforschung	37
2.3.1 Grundlagen bindungstheoretisch orientierter Förderung	37
2.3.2 Bindungstheoretisch basierte Förderhinweise	40
3 Planungshilfe IX: Gewaltfreie Kommunikation (GfK)	
3.1 Basisinformationen zur gewaltfreien Kommunikation (GfK)	44
3.2 Handlungsmöglichkeiten im Sinne der gewaltfreien Kommunikation (GfK)	48
1 Was nehme ich an dir wahr?	48
2 Wie geht's dir?	49
3 Eine Reise – Viele Bedürfnisse	50
4 Eine konkrete realistische Bitte formulieren	51
5 Brücken bauen zwischen Konfliktparteien	52
4 Planungshilfe X: Förderung emotionaler Kompetenzen	
4.1 Basisinformationen zur Förderung emotionaler Kompetenzen	53
4.2 Liste hilfreicher Handlungsmöglichkeiten zur Förderung emotionaler Kompetenzen und Angaben zum theoretischen Hintergrund	57
4.3 Weitere Handlungsmöglichkeiten bei der Förderung emotionaler Kompetenzen	58
1 Respektvoller Umgang mit den Emotionen meines Gegenübers	58
2 Emotionsregulationsstrategien	59
5 Planungshilfe XI: Förderung sozialer Kompetenzen	
5.1 Basisinformationen zur Förderung sozialer Kompetenzen	61
5.2 Liste hilfreicher Handlungsmöglichkeiten zur Förderung sozialer Kompetenzen	65
5.3 Weitere Handlungsmöglichkeiten zur Förderung sozialer Kompetenzen	67
1 Situationen „lesen“ können	67
2 Handlungsalternativen erarbeiten	69
3 Ich handle so, dass es gut für die anderen und mich ist – Fünf Fragen	71
6 Planungshilfe XII: Förderung des Selbstkonzepts, Selbstwertgefühls und Selbstwirksamkeitserlebens	
6.1 Basisinformationen zur Förderung des Selbstkonzepts, Selbstwertgefühls und Selbstwirksamkeitserlebens	73

6.2	Liste hilfreicher Handlungsmöglichkeiten zur Förderung des Selbstkonzepts, Selbstwertgefühls und Selbstwirksamkeitserlebens sowie Angaben zum theoretischen Hintergrund	76
6.3	Weitere Handlungsmöglichkeiten zur Förderung des Selbstkonzepts, Selbstwertgefühls und Selbstwirksamkeitserlebens	77
1	Das bin ICH! (Stärken-Schwächen-Profil)	77
2	ICH bin wertvoll!	79
7	Planungshilfe XIII: Förderung der sozialen Integration	
7.1	Basisinformationen zur Förderung sozialer Integration	80
7.2	Liste hilfreicher Handlungsmöglichkeiten zur Förderung der sozialen Integration und Angaben zum theoretischen Hintergrund	82
7.3	Weitere Handlungsmöglichkeiten zur Förderung der sozialen Integration	83
1	Arbeit mit Gruppenzielen	83
2	Statussteigernde Rückmeldungen	84
3	Gruppenpuzzle	85
8	Planungshilfe XIV: Förderung der sprachlichen Entwicklung	
8.1	Basisinformationen zur Förderung der sprachlichen Entwicklung	86
8.2	Liste hilfreicher Handlungsmöglichkeiten zur Förderung der sprachlichen Entwicklung	90
8.3	Weitere Handlungsmöglichkeiten zur Förderung der sprachlichen Entwicklung	92
1	Erkennen eines erhöhten Sprachförderbedarfs in Anlehnung an Mahlau (2017)	92
2	Förderung durch die Sprache der Lehrkraft – Einsatz von Modellierungstechniken	95
3	Unterrichtsimmanente Förderung der metasprachlichen Fähigkeiten – Sprachliches Erklären und Kontrastieren	97
4	Unterrichtsimmanente Förderung der metasprachlichen Fähigkeiten – Visualisierung	99
9	Planungshilfe XV: Förderung (schreib)motorischer Fähigkeiten	
9.1	Basisinformationen zur Förderung der (schreib)motorischen Fähigkeiten	100
9.2	Handlungsmöglichkeiten zur Förderung der (schreib)motorischen Fähigkeiten	103
1	Beobachtung des Schreibens (anhand von Kriterien)	103
2	Förderung der Bewegungsführung (ein- und beidhändig) ohne Papier und Stift	105
3	Yogabaum (am Arbeitsplatz)	107
4	Training der Koordinationsfähigkeit durch Ballspiele im Unterricht	109
10	Planungshilfe XVI: Förderung des (induktiven) Denkens	
10.1	Basisinformationen zur Förderung des (induktiven) Denkens	111
10.2	Handlungsmöglichkeiten zur Förderung des (induktiven) Denkens	115
1	Erkennen von Förderbedarf im Bereich der intellektuellen Fähigkeiten	115
2	Ein induktives Denktraining durchführen	117
3	Tabellen anfertigen und reflektieren	119
4	Visualisierung von Gemeinsamkeiten und Unterschieden durch Schaubilder/Abbildungen/ (Venn-)Diagramme	121
11	Handlungsmöglichkeiten zur optimalen Organisation von Förderung	123
12	Bisherige Forschungsergebnisse zur Wirksamkeit der Arbeit mit den Planungshilfen	127

Anhang – Kurzinformationen über Handlungsmöglichkeiten zur Förderung des Verhaltens**A1: Kurzform Planungshilfe II „Lerntheoretisch begründete Handlungsmöglichkeiten“**

A1.1	Klare Instruktionen	129
A1.2	Das Kind erwischen, wenn es gut ist – Verstärkung positiven Verhaltens	129
A1.3	Rückmeldekarten – Tootle Notes	129
A1.4	Logische Konsequenzen – Wiedergutmachung, Auflagen, Verlust von Vergünstigungen.....	129
A1.5	Absehbare Risikosituationen entschärfen	129
A1.6	Signale einsetzen.....	129
A1.7	Verbote – Unterlassungsanweisungen	129
A1.8	Mach es noch einmal – Aber richtig.....	129
A1.9	Auszeit oder Ruhezeit	129
A1.10	Geplantes Ignorieren.....	130
A1.11	Verhaltenskorrektur.....	130
A1.12	Interesse an positiven Aktivitäten	130
A1.13	Anregung positiver selbstständiger Aktivitäten	130
A1.14	Mit dem Kind sprechen.....	130
A1.15	Positive gemeinsame Erlebnisse	130
A1.16	Lehrkraft als positives Verhaltensmodell	130
A1.17	Token-Programme	130
A1.18	Punktabzugsprogramm (Response-Cost-Verfahren)	130
A1.19	Verhaltensverträge schließen	130

A2: Kurzform Planungshilfe III „Kognitionspsychologisch begründete Handlungsmöglichkeiten“

A2.1	Klare Strukturen schaffen.....	131
A2.2	Die „Stopp-Technik“	131
A2.3	Hilfreiche Gedanken finden.....	131
A2.4	Einüben einer Selbstinstruktion durch Modellhandeln und lautes Denken (kognitives Modellieren) ..	131
A2.5	Kognitives Modellieren und Selbstinstruktion einer allgemeinen Problemlösestrategie.....	131
A2.6	Selbstkontrollkarten für den Unterricht.....	131
A2.7	Reflektierendes Krisengespräch.....	131

A3: Kurzform Planungshilfe IV „Schülerzentrierte Handlungsmöglichkeiten“

A3.1	Die „Sprache der Annahme“ verwenden.....	132
A3.2	Senden von Ich-Botschaften	132
A3.3	Aktives Zuhören	132
A3.4	Konfliktbewältigung ohne Niederlagen	132
A3.5	Schülerzentriertes Lehrerverhalten.....	132

A4: Kurzform Planungshilfe V „Förderung des Arbeitsverhaltens“

A4.1	Bezugsnormen klären	133
A4.2	Individuelle Fortschritte anerkennen	133
A4.3	Realistische Zielsetzungen einüben.....	133
A4.4	Kausalattributionen verbessern	133
A4.5	Differenzierte Rückmeldung – Korrektives Feedback	133
A4.6	Interessen berücksichtigen	133

A4.7	Entspannen durch eine Atemübung	133
A4.8	Entspannen mithilfe einer Entspannungsgeschichte	133
A5: Kurzform Planungshilfe VI „Förderung bei aggressivem Verhalten“		
A5.1	Wutbarometer	134
A5.2	Klassenregeln gegen Gewalt und für ein friedliches Miteinander	134
A5.3	Rollenspiel zu Lösungsfindung	134
A5.4	Rollenspiel zur Förderung des Perspektivwechsels	134
A5.5	Rollenspiel zum Verhaltenstraining	134
A5.6	Fantasiereise	134
A5.7	Der Flüsterstuhl	134
A6: Kurzform Planungshilfe VII „Förderung bei Ängsten“		
A6.1	Erkennen von Ängsten im Schulalltag	135
A6.2	Leistungssituationen entschärfen: Transparenz in den Abläufen	135
A6.3	Leistungssituationen entschärfen: Transparenz in der Anforderung	135
A6.4	Methodische und emotionale Unterstützung durch die Pädagogische Fachkraft	135
A6.5	Unterstützung durch ein Patenkind aus der eigenen Klasse	135
A6.6	Übendes Rollenspiel erfolgreicher Bewältigung sozial verunsichernder Situationen	135
A7: Kurzform Planungshilfe VIII „Förderung bei Absentismus“		
A7.1	Patenschaften mit Schulkindern höherer Klassen	136
A7.2	Kooperative Gruppenaktivitäten	136
A7.3	Klassenparlament	136
A7.4	Elternarbeit	136

Einführung – Worum es in diesem Buch geht!

Dieses Buch richtet sich an Grundschullehrkräfte und weitere Fachkräfte im Primarbereich, die mit Kindern mit gravierenden Lern- und Verhaltensproblemen arbeiten. Kinder mit ähnlich schwerwiegenden Förderbedarfen wie Benjamin (s. Kasten 1) kennen alle Pädagoginnen und Pädagogen, die lange in einer Grundschule arbeiten.

Kasten 1: Frau S. berichtet über ein Kind in ihrer ersten Klasse mit gravierenden Lern- und Verhaltensproblemen:

Benjamin hat im Vergleich zu seinen Klassenkameraden nur sehr schlecht schreiben gelernt. Er fasst den Stift nicht richtig an, der Schreibdruck ist viel zu hoch, meist benutzt er große Druckbuchstaben. Bei kleinen Druckbuchstaben kommen oft „Dreher“ (spiegelverkehrte Schreibweisen) vor. Die Lösung von Mathematik-, meist Rechenaufgaben, gelingt besser als die Bearbeitung von Aufgaben im Deutschunterricht. Geübte lautgetreue Wörter mit einer Silbe kann er meist richtig schreiben. Das Lesen klappt bei ein- und zweisilbigen lautgetreu zu lesenden Wörtern ganz gut, bei mehrsilbigen macht er langsam Fortschritte. Sein Wortschatz ist eher gering und sein Satzbau stimmt selten. Mit anderen Kindern hat Benjamin oft Streit, er wird sehr schnell wütend und ihm fallen selten friedliche Konfliktlösungen ein. Zudem lässt er sich oft von anderen ablenken, fängt Aufgaben an, macht sie aber nicht zu Ende. Immer öfter sagt er Sätze wie: „Lass mich in Ruhe“, „Das macht keinen Spaß, blöder Kram“. Wenn ich Tests und Fragebögen mit ihm durchführe, erreicht er im Deutschen, aber auch in Mathematik eher unterdurchschnittliche Ergebnisse. Gleiches gilt für von einer Sonderpädagogin durchgeführte Sprachentwicklungs- und Motoriktests. Seine familiäre Situation ist schwierig, die Mutter verlässt gerade den Vater von Benjamin und zieht in eine neue Wohnung. Es gilt, für den Jungen einen individuellen Lern- und Förderplan für die Bereiche Lesen, Rechtschreiben und Mathematik zu erarbeiten und zu realisieren, aber Benjamin braucht auch Hilfen in Bereichen wie Motorik, insbesondere Schreibmotorik, Sprache und Sozialverhalten wie auch emotionale und soziale Kompetenz. Der Junge tut mir leid. Anfangs hat er sich immer sehr angestrengt, aber inzwischen fehlt ihm immer mehr die Motivation zur Mitarbeit, weil er immer öfter scheitert. Ihm fehlt es an kompetenter Hilfe im häuslichen Bereich. Dort zählen seine Bedarfe und Bedürfnisse gerade wenig.

Dieses Buch bietet Informationen über Förder- und Handlungsmöglichkeiten, die bei einer Vielzahl der Schulkinder mit Schwierigkeiten im schulischen Lernen und im Verhalten angezeigt sind. Verschiedene Studien belegen, dass fast alle Kinder mit einem besonderen Förderbedarf nicht nur in einzelnen Bereichen Förderung brauchen. Gerade Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten und Schulleistungsrückständen weisen eine Vielzahl an Entwicklungsproblemen auf.

Ziel dieses Buches ist die Unterstützung der Förderung von Kindern mit besonderen Förderbedarfen. Durch die Bereitstellung von Informationen über Handlungsmöglichkeiten mit Einfluss auf entscheidende kindliche Entwicklungsbereiche soll die Förderarbeit in der Grundschule unterstützt werden. In diesem Buch liegen dabei die Schwerpunkte sowohl auf der Förderung des Verhaltens sowie sozialer und emotionaler Kompetenzen als auch des Selbstkonzepts, des Selbstwertgefühls und des Selbstwirksamkeitserlebens sowie der sozialen Integration. Hinzu kommen Informationen zur Förderung sprachlicher Fähigkeiten, der (Grafo-)Motorik und des induktiven Denkens.

Dieses Buch schließt *inhaltlich* und in seiner *Systematik* an das Buch „*Schwierige Schüler – 49 Handlungsmöglichkeiten bei Verhaltensauffälligkeiten*“ (Hartke/Vrban, 2019) an. Bereits diese Schrift richtete sich an Grundschullehrkräfte zur Unterstützung einer unterrichtsintegrierten Förderung von Kindern mit einem besonderen Förderbedarf. Schwerpunkt war hier die Förderung des Verhaltens. Am Ende des nun vorliegenden neuen Buches werden wesentliche Inhalte der vorangegangenen Schrift kurz zusammengefasst (Kurzformen der bereits bewährten *Planungshilfen II – VIII* für die Verhaltensförderung). Dies hat folgenden Grund: Bei der Förderung von bspw. sozialen Kompetenzen und weiteren im vorliegenden Buch thematisierten Fähigkeiten sind auch die in dem Buch

von Hartke und Vrban (2019) bereits veröffentlichten Handlungsmöglichkeiten hilfreich. Deren kurze Darstellung im Anhang soll die Förderplanung in Verbindung mit den im weiteren Text dargestellten *neuen Handlungsmöglichkeiten* erleichtern. Der *Anhang dient also als „Nachschlagemöglichkeit“*, wobei ein Rückgriff auf die ausführlichere Originalversion immer dann sinnvoll ist, wenn ein kurzes Erinnern an eine der 49 Handlungsmöglichkeiten und deren theoretische Basis nicht ausreicht. In den einzelnen Kapiteln des vorliegenden Buches finden sich jeweils am Kapitelende Listen von Handlungsmöglichkeiten zur Förderung der im jeweiligen Kapitel angesprochenen Entwicklungsbereiche. In diesen Listen werden die im Anhang kurz dargestellten Handlungsmöglichkeiten berücksichtigt.

Beibehalten wurde auch hier die Arbeit mit dem *Fragebogen „Schulische Einschätzung des Verhaltens und der Entwicklung (SEVE)“*, mit dessen Hilfe die Lernausgangslage eines Kindes bzw. Jugendlichen in wesentlichen Verhaltens- und Entwicklungsbereichen ermittelt und beschrieben werden kann. Die Auswertungsmöglichkeiten wurden ergänzt. Neben der Beschreibung der Lernausgangslage dient der Fragebogen auch der Bestimmung von Förderzielen und – bei wiederholter Verwendung – der Dokumentation und Einschätzung von Veränderungen in der Lernausgangslage und damit der Evaluation der Förderarbeit. Der Fragebogen SEVE einschließlich der Auswertungs- und Planungsblätter findet sich im ersten Kapitel des Buches als Kopiervorlage (*Planungshilfe I*). Die Feststellung des Problem- bzw. Förderbereiches wurde weiter ausgearbeitet. Neben den bisherigen Problem- bzw. Förderbereichen

- Arbeitsverhalten,
- Aggression,
- Angst und
- Absentismus

sind nun auch für differenzielle Analysen mithilfe des Fragebogens die Bereiche

- soziale Integration,
- emotionale Kompetenz,
- soziale Kompetenz,
- Selbstkonzept und Selbstwertgefühl,
- Sprache,
- (Schreib-)Motorik und
- Denken

in die Auswertung einbezogen. Im *ersten Kapitel* wird der *Prozess der Förderplanung* differenziert und zugleich praxisnah beschrieben.

Im *zweiten Kapitel* geht es um *Grundlagen der Förderung* emotional-sozialer Kompetenzen, sozialer Kompetenzen sowie von Entwicklung. Die Entwicklung von Kindern wird entsprechend aktuellen Erkenntnissen entwicklungsorientierter Wissenschaftsgebiete als ein dynamischer Prozess im Wechselspiel von *Risiko- und Schutzfaktoren* dargestellt. Die wechselseitige Bedingtheit (Interdependenz) beteiligter Faktoren wird anhand von Beispielen für Wechselwirkungen in ihrer Bedeutung für die Förderarbeit an Grundschulen erläutert. Den für eine gelingende Förderung in der Grundschule besonders wichtigen Einflussfaktoren *Classroom-Management* und *Bindungsspezifische Feinfühligkeit* sind zwei Unterpunkte gewidmet, in denen deren besondere Bedeutung herausgearbeitet wird.

Anschließend werden in den *Kapiteln 3 bis 10* die folgenden Inhalte in Form von *Planungshilfen für die unterrichtsintegrierte Förderung* dargestellt:

- Planungshilfe IX: Gewaltfreie Kommunikation (GfK)
- Planungshilfe X: Förderung emotionaler Kompetenzen
- Planungshilfe XI: Förderung sozialer Kompetenzen
- Planungshilfe XII: Förderung des Selbstkonzepts, Selbstwertgefühls und Selbstwirksamkeitserlebens
- Planungshilfe XIII: Förderung der sozialen Integration
- Planungshilfe XIV: Förderung der sprachlichen Entwicklung
- Planungshilfe XV: Förderung (schreib)motorischer Fähigkeiten
- Planungshilfe XVI: Förderung des (induktiven) Denkens

Der Begriff „Planungshilfen“ soll den pragmatischen Charakter dieses Buches betonen. Es soll ein Werkzeug für die tägliche Lehrarbeit sein. Anstelle von umfangreichen hochelaborierten Studientexten über Förderbedarfe und deren Art, Vorkommen, Häufigkeit, Bedingungsfaktoren, Erklärungs- und Handlungsmodellen sowie Informationen zur Diagnostik und Förderung besteht dieses Buch in erster Linie aus sehr konkreten, empirisch bewährten und praxisnah geschilderten Handlungsmöglichkeiten. Zudem liefert es grundlegendes Wissen zu spezifischen Themen der Entwicklungsförderung durch informierende Basistexte für angesprochene Bereiche.

Basisinformationen zur Verhaltensförderung finden sich bei Hartke und Urban (2019) und Blumenthal et al. (2020). Aufgrund des hohen Ausbildungsstands von Lehrkräften im deutschsprachigen Raum geht das Autorenteam davon aus, dass die hier vorgestellten Methoden sehr reflektiert innerhalb eines umfassenden (förder-)pädagogischen Handelns verwendet werden, das sowohl auf die Selbst- und Mitbestimmungsfähigkeit als auch auf die Selbst- und sozial-emotionale Kompetenz von Schulkindern ausgerichtet ist. Der überwiegende Teil der hier dargestellten Handlungsmöglichkeiten und Inhalte basiert auf empirischen Forschungsergebnissen (Wirksamkeitsnachweisen).

Der Aufbau der Schrift beruht ebenfalls auf empirischen Forschungsergebnissen. Immer dann, wenn Lehrkräfte in ihrem Handeln unterstützt werden sollen, erweisen sich Hilfen zur Beschreibung von *Ist-Ständen* von Schulkindern und Beschreibungen von *Soll-Ständen* wie auch *Sets von Handlungsmöglichkeiten* (Wahlmöglichkeiten) sowie Verfahren zur Erfassung von erzielten Veränderungen als hilfreich. Ähnlich wie Unterrichtsmaterialien (Schulbücher, Arbeitshefte, didaktische Handreichungen) der Vor- und Nachbereitung einer Unterrichtseinheit dienen, sollen die hier dargestellten diagnostischen Materialien (s. Planungshilfe I – Fragebogen SEVE) und pädagogischen Handlungsmöglichkeiten (hier insbesondere die Planungshilfen IX–XVI) die Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von erzieherischen und Entwicklung fördernden Handlungen unterstützen, insbesondere

- die Erfassung der Lernausgangslage in fächerübergreifenden entwicklungs- und verhaltensbezogenen Bereichen, und damit
- die pädagogische Zielfindung sowie
- die Handlungsplanung und
- die Einschätzung der Wirksamkeit des eigenen Handelns.

Die Passung zwischen Lernausgangslage und pädagogischen Handlungen soll verbessert und die aktive Lernzeit von Kindern mit Förderbedarf gesteigert und bereits bestehende Lern-, Verhaltens- und Entwicklungsprobleme gemindert werden. Die in diesem Buch enthaltenen Vorschläge für pädagogische Handlungen zielen vorwiegend auf Veränderungen des Verhaltens und auf die Förderung der sozial-emotionalen Entwicklung eines Kindes ab. Es beinhaltet aber auch Handlungsmöglichkeiten zur Steigerung sprachlicher, motorischer und kognitiver Fähigkeiten von Schulkindern.

Mit der Verwendung des Begriffs „Planungshilfe“ soll deutlich werden, dass das Buch eine Hilfe bei der Planung der täglichen pädagogischen Arbeit in der Schule sein soll, es nicht vollständig „durchzuarbeiten“ ist, sondern man pragmatisch eine passende Planungshilfe für die Bewältigung aktueller Herausforderungen auswählen kann.

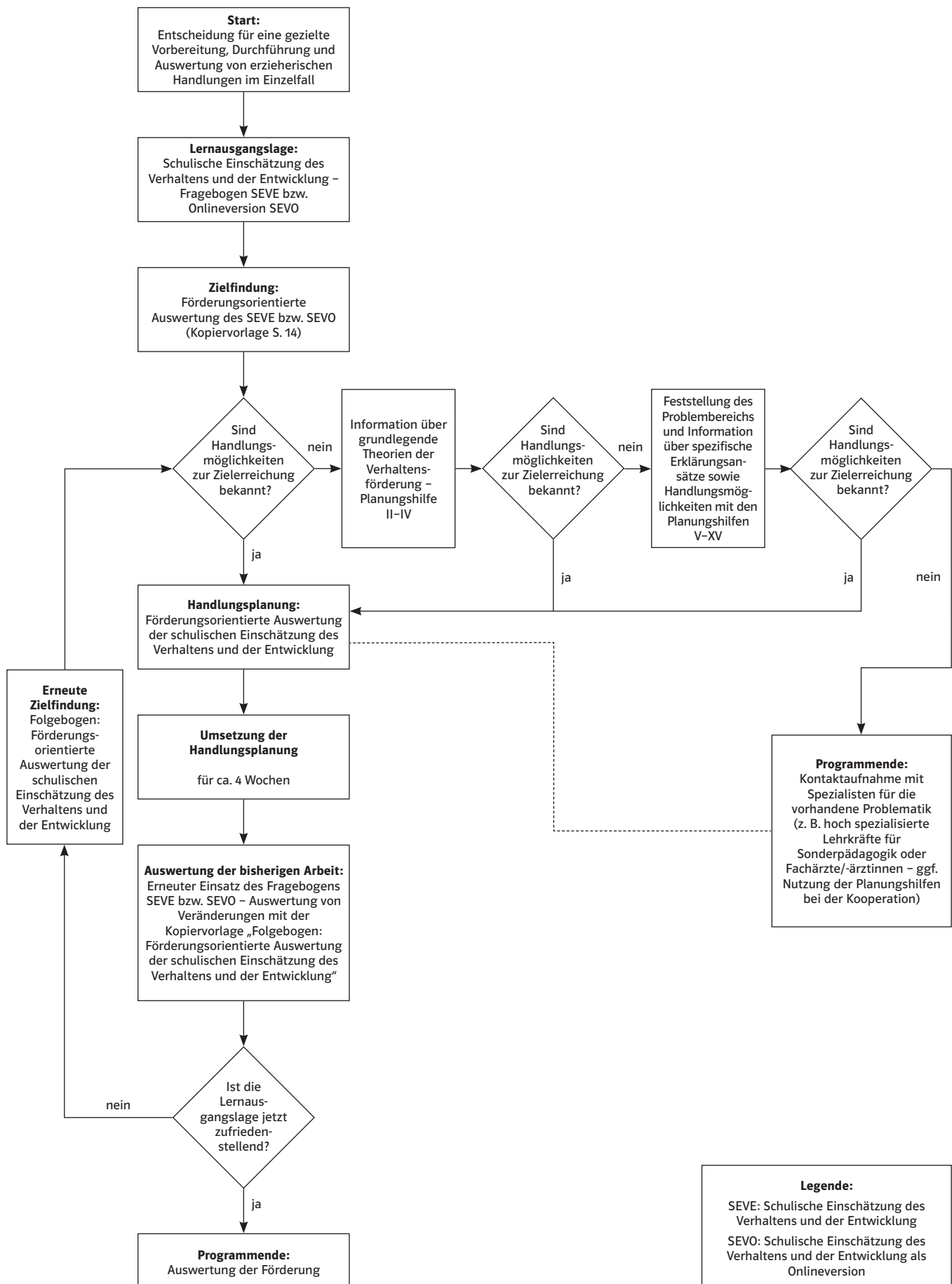
Bei der Erstellung der Planungshilfen gingen wir davon aus, dass jede Lehrkraft nach einer Sichtung der Materialien selbst am besten weiß, welche der hier angebotenen Hilfen sie auf welche Weise unter Berücksichtigung situa-

tiver und pädagogischer Aspekte wie auch nach Aufwand-Nutzen-Abwägungen verwenden will. Das Anliegen des Autorenteams ist es, Lehrkräften und weiteren in Schulen arbeitenden pädagogischen Fachkräften möglichst übersichtlich und verständlich wissenschaftlich begründete, praxisrelevante Informationen und Materialien zur Verfügung zu stellen und damit konkrete Handlungsmöglichkeiten bei Lern-, Verhaltens- und Entwicklungsauffälligkeiten aufzuzeigen. Die Gestaltung der Planungshilfen beruht im Wesentlichen auf einer Analyse des Forschungsstandes zur Prävention von und Intervention bei Lern- und Verhaltensproblemen (Borchert/Hartke/Jogschies, 2008; Hartke, 2004a,b,c; Hartke, 2005; Hartke/Koch/Diehl, 2010; Lauth/Grünke/Brunstein, 2014), aus der deutlich wird, dass insbesondere Maßnahmen wirksam sind, die gezielt und systematisch einzelnen Lern-, Verhaltens- und Entwicklungsproblemen begegnen und in den schulischen Alltag integriert sind. Die Notwendigkeit, innerhalb der Förderung von Kindern mit Förderbedarf mehrere Förder- bzw. Entwicklungsbereiche zu berücksichtigen, ergibt sich sowohl aus Erfahrungen in der Praxis als auch aus wissenschaftlichen beschreibenden Untersuchungen zum Förderbedarf und zur Lernausgangslage dieser Schulkinder (Koch/Hartke/Blumenthal, 2009; Voß/Blumenthal et al., 2016; Voß/Marten et al., 2016). Besondere Förderbedarfe umfassen meist mehrere Lern- und Entwicklungsbereiche. Selbst wenn eine spezifische Problematik dominiert (z. B. eine spezifische Sprachentwicklungsstörung), treten bei betroffenen Kindern meist noch weitere Entwicklungsprobleme (z. B. Ängste, motorische Defizite, Aufmerksamkeitsdefizite) auf. Die Frage, welche pädagogische Handlung oder welche Gesamtheit pädagogischer Handlungen in welcher Situation angemessen ist, kann durch die pädagogisch-psychologische und (sonder-)pädagogische Forschung nur prinzipiell beantwortet werden (z. B. Prinzipien des Handelns zur Verhaltensänderung bei aggressivem Verhalten, bei Ängsten, bei Aufmerksamkeitsdefiziten, bei geringer sozialer und emotionaler Kompetenz, einem geringen Wortschatz). Die Umsetzung konkreter Maßnahmen im Unterricht verlangt einen planenden und verantwortlich handelnden Praktiker, der die einzelne Situation mit den speziellen Bedingungen erfasst und berücksichtigt (s. hierzu auch Abschnitt 2.1). Begründete Abweichungen von den hier dargestellten Vorschlägen, individuelle Vorgehensweisen, Varianten und Abwandlungen von Maßnahmen sind also erwünscht.

Literatur

- Blumenthal, Y./Casale, G./Hartke, B./Hennemann, T./Hillenbrand, C./Vierbuchen, M.-C. (2020). *Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten und emotional-sozialen Entwicklungsstörungen*. Stuttgart: Kohlhammer.
- Borchert, J./Hartke, B./Jogschies, P. (2008). *Frühe Förderung entwicklungsauffälliger Kinder und Jugendlicher*. Heil- und Sonderpädagogik. Stuttgart: Kohlhammer.
- Hartke, B. (2004a). Prävention von (Lern- und) Verhaltensstörungen auf Grund systematischer Lehrereinschätzungen. In: W. Mutz-ek/P. Jogschies (Hrsg.). *Neue Entwicklungen in der Förderdiagnostik. Grundlagen und praktische Umsetzungen* (S. 164–185). Weinheim: Beltz Sonderpädagogik.
- Hartke, B. (2004b). Regelmäßige systematische Einschätzungen des Verhaltens und der Entwicklung – das niederländische Leerlingsvolgsystem in einer deutschsprachigen Version. *Sonderpädagogik* (S. 34, 95–106).
- Hartke, B. (2004c). Regelmäßige systematische Einschätzungen des Verhaltens und der Entwicklung – ein Beitrag zur schulischen Prävention? In: M. Wittrock/B. Lütgenau (Hrsg.). *Partizipation und Teilhabechancen von jungen Menschen mit Beeinträchtigungen im Lernen und/oder Verhalten heute* (S. 63–80). Oldenburg: Didaktisches Zentrum.
- Hartke, B. (2005). Schulische Prävention – welche Maßnahmen haben sich bewährt? In: S. Ellinger/M. Wittrock (Hrsg.). *Sonderpädagogik in der Regelschule: Forschung für die Praxis* (S. 11–37). Stuttgart: Kohlhammer.
- Hartke, B./Koch, K./Diehl, K. (2010). *Förderung in der schulischen Eingangsstufe*. Stuttgart: Kohlhammer.
- Hartke, B./Vrban, R. (2019). *Schwierige Schüler. 49 Handlungsmöglichkeiten bei Verhaltensauffälligkeiten*. Hamburg: Persen.
- Koch, K./Hartke, B./Blumenthal, Y. (2009). *Merkmale von Kindern mit besonderem Förderbedarf im ersten Schuljahr. Erste Ergebnisse der Mecklenburger Längsschnittstudie*. Hamburg: Kovac.
- Lauth, G. W./Grünke, M./Brunstein, J. C. (2014). *Intervention bei Lernstörungen. Förderung, Training und Therapie in der Praxis*. Göttingen: Hogrefe.
- Voß, S./Blumenthal, Y./Mahlau, K./Marten, K./Diehl, K./Sikora, S./Hartke, B. (2016). *Der Response-to-Intervention-Ansatz in der Praxis. Evaluationsergebnisse zum Rügener Inklusionsmodell*. Münster: Waxmann.
- Voß, S./Marten, K./Mahlau, K./Sikora, S./Hartke, B. (2016). *Zum Leistungs- und Entwicklungsstand inklusiv beschulter Schülerinnen und Schüler mit (sonder-)pädagogischen Förderbedarfen auf der Insel Rügen nach fünf Schulbesuchsjahren*. Online verfügbar unter <https://docplayer.org/174624492-Stefan-voss-katharina-marten-kathrin-mahlau-simon-sikora-bodo-hartke.html>.

Ablaufdiagramm: Die Arbeit mit den Planungshilfen I bis XV



1 Planungshilfe I: Einschätzungs- und Planungsbögen – Erweiterte Version

1.1 Anwendungshinweise zur Planungshilfe I

Zur Arbeit mit der Planungshilfe I schlagen wir folgendes Vorgehen vor: In einem ersten Schritt erfolgt eine systematische schulische Einschätzung des Verhaltens und der Entwicklung über ein zu förderndes Schulkind mittels des gleichnamigen Fragebogens (SEVE). Durch die Bearbeitung des Fragebogens SEVE wird Ihr Eindruck vom Verhalten des Kindes in der Schule und seines Entwicklungs- und Leistungsstandes anhand von Kriterien festgehalten. Es entsteht ein Bild positiver sowie noch förderungsbedürftiger Aspekte der Lernausgangslage. Außerdem erhalten Sie eine Übersicht vorhandener Fähigkeiten sowie unterstützungsbedürftiger Aspekte im Verhalten und in der Entwicklung. Hieran schließt sich eine kurze Handlungsplanung an, bei der Sie in Stichworten Ziele und Mittel Ihres pädagogischen Handelns für einen von Ihnen gewählten Zeitraum notieren. Die Planungshilfen bieten Ihnen Handlungsmöglichkeiten, die Sie zieladäquat auswählen können. Am Ende des ersten Förderzeitraums folgt eine weitere Verhaltens- und Entwicklungseinschätzung mit dem Fragebogen SEVE bzw. mit der onlinebasierten Version SEVO (s. https://www.lernfortschrittsdokumentation-mv.de/_lernlinie/ – dort *Bereich emotional-soziale Entwicklung*). Eine mehrmalige, regelmäßige Erhebung des Ist-Standes ermöglicht eine Analyse der Veränderungen, von Fort- oder Rückschritten sowie eine erneute Förderplanung. Dieser Ablauf kann über mehrere Förderzeiträume fortgesetzt werden. Häufig reichen drei bis fünf Durchgänge, um deutliche Verbesserungen in ausgewählten Bereichen zu erzielen. Die Kopiervorlagen auf den folgenden Seiten präzisieren das beschriebene Vorgehen, handlungsleitende Arbeitshinweise auf den Kopiervorlagen unterstützen Sie bei Ihrer Zielfindung und Handlungsplanung.

Die Planungshilfe I unterstützt Sie bei der Planung Ihrer pädagogischen Arbeit mit auffälligen Schulkindern. Die Idee zu diesem Konzept stammt aus den Niederlanden und hat sich dort in der Praxis bewährt (Leerlingvolgsysteem, van der Kooij, 2000). Erste eigene Untersuchungen zur Wirksamkeit der Planungshilfe I unterstützen die optimistischen Wirksamkeitsvermutungen der niederländischen Praktiker. Die **Grundgedanken** des Konzeptes sind einfach und überzeugend:

1. **Effizienz** – Unterstützende Hilfen für Lehrkräfte bei pädagogischen Problemen sollten wenig zeitaufwendig und vorrangig eine Hilfe zur Selbsthilfe sein.
2. **Klare, eingegrenzte Ziele** erleichtern erfolgreiches pädagogische Handeln.
3. **Professionalität und Erfahrung nutzen** – Wenn eine Lehrkraft ein professionelles Handlungsrepertoire an Fördermaßnahmen gezielt einsetzt, welches sie mit ihren Erkenntnissen und Erfahrungen aus der Ausbildung, Praxis und Fortbildung verbindet, bestehen gute Aussichten auf Fortschritte.
4. **Kleine Erfolge wahrnehmen** – Erfolge bei der Verhaltens- und Entwicklungsförderung werden im Alltag häufig übersehen. Es entsteht oft der demotivierende Eindruck von Stagnation oder Rückschritt – Lehrkräfte berichten oft von geringen Selbstwirksamkeitserfahrungen –, obwohl es bereits erste, zumeist kleine, aber wichtige Entwicklungsschritte in die richtige Richtung gab. Deshalb ist es sinnvoll, die Entwicklung des Verhaltens und der Fähigkeiten eines förderungsbedürftigen Schulkindes in regelmäßigen Abständen zu erfassen und mit vorherigen Zeitpunkten zu vergleichen. Hierzu dient insbesondere die mehrmalige Verwendung des Fragebogens SEVE bzw. des SEVO, die im Vergleich zu nicht standardisierten Einschätzungen genauere Vergleichsmöglichkeiten bietet.

Können mit den zuerst geplanten Handlungsmöglichkeiten die avisierten Ziele nicht erreicht werden, sollte durch eine zusätzliche Auswertung des SEVE bzw. des SEVO der Bereich der weiteren Förderung und damit die Auswahl weiterer Planungshilfen näher bestimmt werden (s. Feststellung des Problembereichs, S. 17).

Literatur

Kooij, V. d. (2000). Grundlegende Probleme zwischen Diagnostik und Behandlung. In: W. Mutzeck (Hrsg.). *Förderplanung: Grundlagen – Methoden – Alternativen* (S. 159–177). Weinheim: Deutscher Medienverlag.

1.2 Einschätzungs- und Planungsbögen

Fragebogen: Schulische Einschätzung des Verhaltens und der Entwicklung (SEVE) – Teil 1

Name des Schulkindes: _____ Klasse: _____ Datum: _____

1 deutlich überdurchschnittlich	2	3	4	5 unterer Durchschnitt	6	7	8 nicht vorhanden
I. Verhalten							
Verhalten außerhalb des Klassenraums							
1. Erscheint täglich in der Schule			1 2 3 4 5 6 7 8				
2. Erscheint morgens pünktlich in der Schule			1 2 3 4 5 6 7 8				
3. Ist nach der Pause pünktlich in der Klasse			1 2 3 4 5 6 7 8				
4. Verhält sich in der Pause friedlich			1 2 3 4 5 6 7 8				
5. Befolgt die Anweisungen von Lehrkräften in der Pause			1 2 3 4 5 6 7 8				
6. Bleibt während der Unterrichtszeit auf dem Schulgelände (im verabredeten Bereich)			1 2 3 4 5 6 7 8				
7. Hält sich an Absprachen und an allgemeine Regeln			1 2 3 4 5 6 7 8				
Umgang mit Schulmaterial							
8. Stifte, Hefte, Mappen, Bücher etc. sind vorhanden			1 2 3 4 5 6 7 8				
9. Stifte, Hefte, Mappen, Bücher etc. werden sorgfältig behandelt			1 2 3 4 5 6 7 8				
10. Hefte und Mappen sind beschriftet bzw. gekennzeichnet			1 2 3 4 5 6 7 8				
11. Führt Hefte und Mappen sorgfältig (leserlich, vollständig)			1 2 3 4 5 6 7 8				
12. Geht ordentlich mit den Sachen anderer um			1 2 3 4 5 6 7 8				
13. Arbeitet nur mit den Dingen, die benutzt werden sollen			1 2 3 4 5 6 7 8				
14. Findet benötigte Materialien schnell			1 2 3 4 5 6 7 8				
Verhalten im Klassenraum							
15. Nimmt von sich aus eine unterrichtsbezogene Haltung zu Unterrichtsbeginn ein			1 2 3 4 5 6 7 8				
16. Hält sich an Gesprächsregeln			1 2 3 4 5 6 7 8				
17. Sitzt an seinem/ihrer Platz, steht nur auf, wenn es unterrichtlich passt			1 2 3 4 5 6 7 8				
18. Hält im Unterrichtsgespräch Blickkontakt und hört zu			1 2 3 4 5 6 7 8				
19. Beteiligt sich aktiv an Unterrichtsgesprächen			1 2 3 4 5 6 7 8				
20. Führt Arbeitsanweisungen aus			1 2 3 4 5 6 7 8				
21. Verhält sich in Gestik, Mimik und Worten friedlich oder neutral gegenüber anderen Kindern			1 2 3 4 5 6 7 8				
Arbeitsverhalten (allgemein)							
22. Versteht die Aufgabenstellung gut			1 2 3 4 5 6 7 8				
23. Beginnt zügig mit der Arbeit			1 2 3 4 5 6 7 8				
24. Liest schriftliche Aufgabenstellungen durch			1 2 3 4 5 6 7 8				
25. Arbeitet durchgehend konzentriert			1 2 3 4 5 6 7 8				
26. Beendet angefangene Aufgaben			1 2 3 4 5 6 7 8				
27. Arbeitet mit angemessenem Tempo			1 2 3 4 5 6 7 8				
28. Arbeitet mit angemessener Sorgfalt			1 2 3 4 5 6 7 8				
Arbeitsverhalten (spezielle Aspekte)							
29. Kontrolliert das eigene Arbeitsergebnis			1 2 3 4 5 6 7 8				
30. Freut sich über ein gelungenes Arbeitsergebnis			1 2 3 4 5 6 7 8				
31. Verbessert eigenständig Fehler bzw. bemüht sich um eine Fehlerkorrektur							1 2 3 4 5 6 7 8
32. Beherrscht Arbeitstechniken (z.B. Tabelle anlegen, farblich unterstreichen)							1 2 3 4 5 6 7 8
33. Erschließt sich eigenständig Unterrichtsinhalte							1 2 3 4 5 6 7 8
34. Arbeitet gut mit anderen an einer Aufgabe in Partner- oder Gruppenarbeit							1 2 3 4 5 6 7 8
35. Zeigt Interesse an schulischen Aufgaben							1 2 3 4 5 6 7 8
Sozialverhalten (allgemein)							
36. Verhält sich gegenüber Gleichaltrigen im Kontext (Spiel, Gespräch, Zusammenarbeit) angemessen							1 2 3 4 5 6 7 8
37. Verdeutlicht eigene Gefühle, Gedanken, Wünsche durch Worte, Gestik, Mimik							1 2 3 4 5 6 7 8
38. Entwickelt selbst soziale Initiative, regt Spiele, Gespräche an							1 2 3 4 5 6 7 8
39. Hört anderen im Gespräch zu							1 2 3 4 5 6 7 8
40. Nimmt die Mimik, Gestik und Äußerungen anderer wahr und versteht deren Anliegen							1 2 3 4 5 6 7 8
41. Geht auf die Anliegen anderer ein							1 2 3 4 5 6 7 8
42. Kommt friedlich mit anderen Kindern aus (unterhält sich, spielt, sagt, was es möchte, macht Kompromisse)							1 2 3 4 5 6 7 8
Sozialverhalten (spezielle Aspekte)							
43. Akzeptiert eine führende oder koordinierende Rolle anderer							1 2 3 4 5 6 7 8
44. Reagiert bei kleinen Enttäuschungen (nicht drankommen, etwas noch mal machen müssen) passend							1 2 3 4 5 6 7 8
45. Toleriert eine andere Meinung							1 2 3 4 5 6 7 8
46. Hat Ideen zur Konfliktlösung (wie z.B. sich abwechseln, etwas anderes machen)							1 2 3 4 5 6 7 8
47. Löst Meinungsverschiedenheiten durch Gespräche, Kompromisse							1 2 3 4 5 6 7 8
48. Vertritt eigene Interessen in der Klasse							1 2 3 4 5 6 7 8
49. Versucht, sich mit fairen Mitteln durchzusetzen							1 2 3 4 5 6 7 8
Verhalten gegenüber Lehrkräften							
50. Spricht Lehrkräfte angemessen an (bittet sie z.B. sachlich um Hilfe)							1 2 3 4 5 6 7 8
51. Äußert eigene Meinung gegenüber einer Lehrkraft							1 2 3 4 5 6 7 8
52. Verhält sich freundlich und hilfsbereit gegenüber Lehrkräften							1 2 3 4 5 6 7 8
53. Arbeitet selbstständig, ohne Lehrkräfte unnötig anzusprechen							1 2 3 4 5 6 7 8
54. Interagiert in der Klasse selbstständig, ohne Lehrkräfte unnötig anzusprechen							1 2 3 4 5 6 7 8
55. Reagiert auf Ermahnungen und Hinweise vernünftig							1 2 3 4 5 6 7 8
56. Hört zu, wenn eine Lehrkraft mit ihm/ihr spricht							1 2 3 4 5 6 7 8

Weitere, bisher nicht erfasste zu fördernde Verhaltensaspekte (z.B. Kontakt zu anderen Kindern, soziale Ablehnung oder Ausgrenzung durch andere Kinder):

Fragebogen: Schulische Einschätzung des Verhaltens und der Entwicklung (SEVE) – Teil 2

Name des Schulkindes: _____ Klasse: _____ Datum: _____

1 deutlich überdurchschnittlich	2	3	4	5 unterer Durchschnitt	6	7	8 nicht vorhanden
II. Kognition				V. Emotion			
57. Merkt sich neue Informationen kurzfristig gut (gutes Kurzzeitgedächtnis) 1 2 3 4 5 6 7 8				78. Traut sich die Bewältigung neuer Aufgaben, von Klassenarbeiten etc. zu 1 2 3 4 5 6 7 8			
58. Merkt sich erarbeitete Inhalte, Lösungswege gut (gutes Langzeitgedächtnis) 1 2 3 4 5 6 7 8				79. Geht gern zur Schule 1 2 3 4 5 6 7 8			
59. Erkennt Gemeinsamkeiten und Unterschiede (Strukturen, Ordnungen) bei Dingen, Symbolen 1 2 3 4 5 6 7 8				80. Ist gern mit anderen Kindern zusammen 1 2 3 4 5 6 7 8			
60. Erkennt logische Handlungsfolgen in Geschichten, Versuchen, Vorgangsbeschreibungen 1 2 3 4 5 6 7 8				81. Wirkt insgesamt fröhlich und ausgeglichen 1 2 3 4 5 6 7 8			
61. Überblickt mehrere Informationen in Geschichten, Sachaufgaben und zieht treffende Schlussfolgerungen 1 2 3 4 5 6 7 8				82. Kann Enttäuschungen vertragen (reagiert nicht übertrieben, wütend, trotzig) 1 2 3 4 5 6 7 8			
62. Überlegt vor eigenen Handlungen, schätzt Folgen ab 1 2 3 4 5 6 7 8				83. Besitzt Einfühlungsvermögen und ist mitfühlend 1 2 3 4 5 6 7 8			
63. Verfügt über ein umfassendes allgemeines Wissen 1 2 3 4 5 6 7 8				84. Fühlt sich mitverantwortlich für das, was in der Klasse passiert 1 2 3 4 5 6 7 8			
Weiteres: _____ 1 2 3 4 5 6 7 8				Weiteres: _____ 1 2 3 4 5 6 7 8			
III. Sprache				VI. Selbstbild/-konzept, Interessen, Motivation			
64. Spricht deutlich (artikulierte) 1 2 3 4 5 6 7 8				85. Schätzt eigene Leistung realistisch ein 1 2 3 4 5 6 7 8			
65. Versteht inhaltlich, was Gleichaltrige sagen 1 2 3 4 5 6 7 8				86. Sieht den eigenen Anteil an Erfolgen realistisch, kennt eigene Stärken 1 2 3 4 5 6 7 8			
66. Verfügt über einen umfassenden aktiven Wortschatz 1 2 3 4 5 6 7 8				87. Sieht den eigenen Anteil an Misserfolgen realistisch, kennt eigene Schwächen 1 2 3 4 5 6 7 8			
67. Versteht inhaltlich, was Erwachsene sagen 1 2 3 4 5 6 7 8				88. Kennt eigene Wünsche, Interessen, Bedürfnisse 1 2 3 4 5 6 7 8			
68. Spricht grammatikalisch richtig 1 2 3 4 5 6 7 8				89. Hat Interesse an schulischen Aktivitäten 1 2 3 4 5 6 7 8			
69. Kann Gelesenes und Gehörtes verständlich in eigenen Worten wiedergeben 1 2 3 4 5 6 7 8				90. Hat Interessen im Freizeitbereich 1 2 3 4 5 6 7 8			
70. Versteht abstrakte Begriffe 1 2 3 4 5 6 7 8				91. Geht auf Veränderungen in Aufgabenstellungen, Abläufen, Bedingungen flexibel ein 1 2 3 4 5 6 7 8			
Weiteres: _____ 1 2 3 4 5 6 7 8				Weiteres: _____ 1 2 3 4 5 6 7 8			
IV. Motorik und Wahrnehmung				Zusätzliche Einschätzung der Schulleistung			
71. Hat geschickte Hände 1 2 3 4 5 6 7 8				Aktueller Leistungsstand in den von Ihnen unterrichteten Fächern oder Lernbereichen des Anfangsunterrichts (z. B. Lesefertigkeit, bedeutungserfassendes Lesen, Rechenfertigkeit, Sachrechnen)			
72. Gute Auge-Hand-Koordination 1 2 3 4 5 6 7 8				1 _____ 1 2 3 4 5 6 7 8			
73. Körperliche Kraft und Ausdauer (Kondition) sind gut entwickelt 1 2 3 4 5 6 7 8				2 _____ 1 2 3 4 5 6 7 8			
74. Bewegt sich koordiniert, sicher (gute Körperkontrolle, -koordination) 1 2 3 4 5 6 7 8				3 _____ 1 2 3 4 5 6 7 8			
75. Hört auch leise Geräusche und klangliche Unterschiede 1 2 3 4 5 6 7 8				4 _____ 1 2 3 4 5 6 7 8			
76. Erkennt auch klein gedruckte Symbole (gute Sehstärke) 1 2 3 4 5 6 7 8				5 _____ 1 2 3 4 5 6 7 8			
77. Erkennt Formen, Gegenstände z. B. in Suchbildern gut (Figur-Grund-Unterscheidung) 1 2 3 4 5 6 7 8				6 _____ 1 2 3 4 5 6 7 8			
Weiteres: _____ 1 2 3 4 5 6 7 8				7 _____ 1 2 3 4 5 6 7 8			
				8 _____ 1 2 3 4 5 6 7 8			

Weitere, bisher nicht erfasste zu fördernde Entwicklungsaspekte:

Nach Bedarf ausfüllen:
Anfertigung: ☐ Erstanfertigung ☐ Folgeanfertigung Schuljahr: _____
geboren am: _____ Alter: _____

Ausfüllende Lehrkraft: _____